

سيغموند فرويد

الحزن
و
الاكتئاب

Sigmund Freud

Trauer
und
Melancholie

»Trauer und Melancholie« entstand 1915 und handelt von zwei grundlegenden psychischen Mechanismen bei der Verarbeitung von schmerzhaften Verlusten. Der Text erscheint hier erstmals auf Arabisch. Als Bestandteil eines Projekts von Olaf Nicolai liegt die Übersetzung als self-made Publikation an verschiedenen Orten in Ramallah und Umgebung zur Mitnahme aus. Außerdem entsteht eine Audio-Version im lokalen Dialekt Amey'he, die durch einen Radiosender verbreitet werden soll. Den Hintergrund der Arbeit bilden nicht nur die geringe Verbreitung der Freudschen Schriften auf Arabisch und die anhaltende Diskussion um die Bedeutung der Psychoanalyse in der arabischen Welt. Die Konzeption impliziert auch Fragen nach der Funktion von Übersetzungen im Kontext einer Sprachpolitik, in der die Distinktion zwischen dem Hoch-Arabischen und lokalen Umgangssprachen virulent ist. Vor allem jedoch zielt sie auf die Frage nach der Möglichkeit gemeinsamer Bezugspunkte, die Räume jenseits antagonistischer Positionen eröffnen können.

Das Projekt wird im Rahmen der 3. Riwaq Biennale (2009) in Koproduktion mit der Al-Ma'mal Foundation und der »Jerusalem Show« realisiert. Es wird unterstützt vom Goethe-Institut Ramallah und ist entstanden in Zusammenarbeit mit Thyssen-Bornemisza Art Contemporary.

Übersetzer: Mohammad Abu-Zaid

Wissenschaftliche Beratung: Gehad Mazarweh

The text »Mourning and Melancholia« by Sigmund Freud was written in 1915 and focuses on two fundamental psychological mechanisms of dealing with painful losses. The text is published in Arabic here for the first time. As a part of a project by Olaf Nicolai the translation is made available as a self-made publication free to take at several places in Ramallah and the surrounding area. In addition, an audio version in the local dialect Amey'he will be produced which will be broadcast via a radio station. The work was conceived against the background of the very marginal circulation of Freud's writings in Arabic and the ongoing discussion about the relevance of psychoanalysis in the Arabic world, but equally implies questions regarding the function of translation in the context of a politics of language where the distinction between Literary Arabic and the local vernacular is virulent. Above all, however, the work aims at the question of the possibility of mutual points of reference which can be unclosed by spaces beyond antagonistic positions.

The project is realised in the context of the 3rd Riwaq Biennial (2009) in co-production with the Al-Ma'mal Foundation and the »Jerusalem Show«. It is supported by the Goethe-Institut Ramallah and was produced in collaboration with Thyssen-Bornemisza Art Contemporary.

Translation: Mohammad Abu-Zaid

Scientific consultant: Gehad Mazarweh

تمحوّر مقالة «الحزن والاكتئاب»، والتي صاغها عالم النفس المشهور سيغموند فرويد عام ١٩١٥، حول آليتين نفسيّتين تلعبان دوراً أساسياً في حالات استيعاب الفقدان الأليم. وبين يدينا النص الأصلي منشوراً للمرة الأولى بالعربية. وكجزء من مشروع يقوم عليه أولاف نيكولاي، يوزّع النص في صيغته العربية في أماكن عديدة من رام الله ومحيطها مجانا. وعوضاً عن ذلك، ستكون هناك صيغة أخرى محكية بالعامية تقوم إحدى محطات الإذاعة المحلية بثها. أما خلفية هذا العمل، فلا يشكله فقط قلة انتشار كتابات فرويد بالعربية والجدل الدائر في العالم العربي حول أهمية التحليل النفسي. بل تتضمن الفكرة أيضاً أسئلة حول دور الترجمة في سياق سياسات اللغة، خاصة إذا ما أدركنا، أن التمييز بين العربية الفصحى واللهجات العامية المحلية يحمل خطورة في طبيّته. أما السؤال الذي تتعرض له الفكرة بشكل خاص، فيدور حول إمكانية إيجاد مرجعيات مشتركة تفتح، بعيداً عن المواقع المتنافرة والمتناقضة، آفاقاً جديدة.

يدخل المشروع حيز التنفيذ في إطار مهرجان رواق الفني الثالث ٢٠٠٩، على شكل إنتاج مشترك مع مؤسسة العمل و"المشهد المقدسي". يقوم على دعم المشروع، الذي هو ثمرة تعاون مع تايزن-بورنميسستا للفن المعاصر، معهد جوته رام الله.

عن الألمانية: محمد أبو زيد

استشارة علمية: جهاد مصاروة

الحزن و الاكتئاب

Trauer und Melancholie

بعد أن كنا قد اتخذنا من الحلم مثالا طبيعياً على الاضطرابات النفسية ذات الطابع النرجسي، نود هنا القيام بمحاولة للإضاءة على جوهر الاكتئاب وذلك من خلال عقد مقارنة مع الشعور الطبيعي السائد في حالة الحزن. إلا أنه ينبغي علينا التحذير مسبقاً من مغبة المغالاة في النتيجة. فالإكتئاب، والذي لم يفض به المطاف بعد إلى تصنيفه ضمن الأمراض النفسية الوصفية، يظهر في أعراض كلينيكية متعددة، لا يبدو في حكم المؤكد جمعها في وحدة واحدة، خاصة وأن البعض منها يميل إلى الظهور في شكل علل بدنية أكثر منها نفسية. وتقتصر المادة المتوفرة بين يدينا على حفنة صغيرة من الحالات التي لا برقى الشك إلى طبيعتها نفسانية المنشأ. وهكذا، ومنذ البداية، سنسقط الادعاء بصلاحيته عامة لتتأججنا معزّين أنفسنا بالتبصر، أنه، وعلى ضوء وسائل البحث المتوفرة لدينا في الوقت الحاضر، يمكننا، بالكاد، أن نجد ما هو نموذجي، إن لم يكن لصنف كامل من العلل، فعلى الأقل لمجموعة أصغر.

ربما بدا الجمع بين حالتي الاكتئاب والحزن في إطار عام مبرراً. كما أن الأسباب التي تقف خلف كليهما والمنبثقة عن التأثيرات الحياتية، هذا في حال ظهورها، تتلاقى معاً. فالحزن عادة ما يكون رد فعل على فقدان شخص عزيز، أو فكرة معنوية حلت محله على غرار الوطن والحرية والمثل العليا... الخ. ولكن، وتحت نفس التأثيرات المذكورة، يظهر عند البعض، ممن امتلك استعداداً مرضياً، الاكتئاب بدلا من الحزن. ومن الملفت للانتباه حقا أن لا يخطر ببالنا أبداً اعتبار الحزن حالة مرضية تستدعي تدخل الطبيب، بالرغم من اقترانه بانحرافات شديدة عن السلوك الحياتي الطبيعي. ولكننا على ثقة أن التغلب عليه، أي الحزن، وارد بعد انقضاء فترة زمنية محددة. في حين يتحول إلى عبء، هذا إن لم يصبح مؤذيا في حال تفاقمه واضطرابه.

Nachdem uns der Traum als Normalvorbild der narzißtischen Seelenstörungen gedient hat, wollen wir den Versuch machen, das Wesen der Melancholie durch ihre Vergleichung mit dem Normaleffekt der Trauer zu erhellen. Wir müssen aber diesmal ein Bekenntnis vorausschicken, welches vor Überschätzung des Ergebnisses warnen soll. Die Melancholie, deren Begriffsbestimmung auch in der deskriptiven Psychiatrie schwankend ist, tritt in verschiedenartigen klinischen Formen auf, deren Zusammenfassung zur Einheit nicht gesichert scheint, von denen einige eher an somatische als an psychogene Affektionen mahnen. Unser Material beschränkt sich, abgesehen von den Eindrücken, die jedem Beobachter zu Gebote stehen, auf eine kleine Anzahl von Fällen, deren psychogene Natur keinem Zweifel unterlag. So werden wir den Anspruch auf allgemeine Gültigkeit unserer Ergebnisse von vornherein fallenlassen und uns mit der Erwägung trösten, daß wir mit unseren gegenwärtigen Forschungsmitteln kaum etwas finden können, was nicht *typisch* wäre, wenn nicht für eine ganze Klasse von Affektionen, so doch für eine kleinere Gruppe.

Die Zusammenstellung von Melancholie und Trauer erscheint durch das Gesamtbild der beiden Zustände gerechtfertigt (1). Auch die Anlässe zu beiden aus den Lebenseinwirkungen fallen dort, wo sie überhaupt durchsichtig sind, zusammen. Trauer ist regelmäßig die Reaktion auf den Verlust einer geliebten Person oder einer an ihre Stelle gerückten Abstraktion wie Vaterland, Freiheit, ein Ideal usw. Unter den nämlichen Einwirkungen zeigt sich bei manchen Personen, die wir darum unter den Verdacht einer krankhaften Disposition setzen, an Stelle der Trauer eine Melancholie. Es ist auch sehr bemerkenswert, daß es uns niemals einfällt, die Trauer als einen krankhaften Zustand zu betrachten und dem Arzt zur Behandlung zu übergeben, obwohl sie schwere Abweichungen vom normalen Lebensverhalten mit sich bringt. Wir vertrauen darauf, daß sie nach einem gewissen Zeitraum überwunden sein wird, und halten eine Störung derselben für unzweckmäßig, selbst für schädlich.

الاكتئاب باستبداله بالقتال من أجل الشيء، يجب أن يؤثر شبيها بجرح أليم يحظى بإسقاط مضاد عال جدا. ولكن يبدو من المفيد هنا التوقف وتأجيل تقديم توضيح إضافي للهُوس إلى حين تحلينا بنفاذ البصيرة فيما يتعلق بالطبيعة الفعالة، الجسدية منها أولاً، ومن ثم مثلها من الألم النفسي. فنحن ندرك سلفاً، أن سياق المشاكل النفسية المتضمنة يجبرنا على وقف كل بحث ودراسة قبل إنجازها، إلى أن تسعفها نتائج دراسات أخرى. ٥

١ . وحتى أبرهام، والذي يعود الفضل إليه في أكثر الدراسات التحليلية أهمية حول الموضوع، على قلتها، انطلق من هذه المقارنة. انظر المقالة من

Zentralblatt für Psychoanalyse, II, 6, 1912

٢ . Intern. Zeitschr. für ärztl. Psychoanalyse, II, 1914 .

٣ . حول التفريق بينها، أنظر المقال المتعلق بـ «الغرائز ومصائرهما»

٤ . لم يتم حتى الآن التعرض إلى وجهة النظر الإقتصادية (استعضنا عنها في الترجمة بكلمة الفعالة- المترجم) بشكل كافٍ في دراسات التحليل النفسي. أما الاستثناء على ذلك، فيتمثل في مقالة ف. تاوسك، إبطال الباعث على الكبت من خلال التعويض

(Intern. Zeitschr. für ärztl. Psychoanalyse, I, 1913)

٥ . أنظر الجزء الثاني من مشكلة الهوس في «علم النفس الجماهيري وتحليل الأنا»

sein, haltzumachen und die weitere Aufklärung der Manie zu verschieben, bis wir Einsicht in die ökonomische Natur zunächst des körperlichen und dann des ihm analogen seelischen Schmerzes gewonnen haben. Wir wissen es ja schon, daß der Zusammenhang der verwickelten seelischen Probleme uns nötigt, jede Untersuchung unvollendet abzubrechen, bis ihr die Ergebnisse einer anderen zu Hilfe kommen können (5).

1 Auch Abraham, dem wir die bedeutsamste unter den wenigen analytischen Studien über den Gegenstand verdanken, ist von dieser Vergleichung ausgegangen. (s. »Ansätze zur psycho-analytischen Erforschung und Behandlung des manisch-depressiven Irreseins und verwandter Zustände«, in: Zentralblatt für Psychoanalyse, II, 6, 1912).

2 Intern. Zeitschr. für ärztl. Psychoanalyse, II, 1914.

3 Über deren Unterscheidung siehe den Aufsatz über »Triebe und Trieb-schicksale«.

4 Der ökonomische Gesichtspunkt ist bisher in psychoanalytischen Arbeiten wenig berücksichtigt worden. Als Ausnahme sei der Aufsatz von V. Tausk »Entwertung des Verdrängungsmotivs durch Rekompense« (Intern. Zeitschr. für ärztl. Psychoanalyse, I, 1913) hervorgehoben.

5 Siehe die weitere Fortsetzung des Problems der Manie in »Massenpsychologie und Ich-Analyse«.

يتميّز الاكتئاب، نفسياً، من خلال اعتلال ذي ألم عميق للمزاج وإلغاء الاهتمام بالعالم الخارجي من خلال فقدان القدرة على الحب وتثبيط كل نشاط وفعالية، والغضب من القدرة على الإحساس بالذات من خلال تأنيبها وإهانتها بشكل متصاعد إلى حدّ التوقع المرضي لعقوبة ما. وتتضح الصورة أكثر فأكثر إذا ما أخذنا بعين الاعتبار، أن الحزن يُظهر نفس الملامح التي تميّز الاكتئاب، سوى واحدة وحيدة، ألا وهي غياب اضطراب الإحساس بالذات. فالحزن الشديد، رد الفعل على فقدان شخص عزيز، يتضمّن نفس الاعتلال النفسي وفقدان الاهتمام بالعالم الخارجي - طالما أنه لا يذكر بالفقيد، - وفقدان القدرة على اختيار بديل للشيء العزيز (تقوم كلمة شيء بالعربية مقام كلمة object بالألمانية - المترجم) - أي التعويض عن الفقيد، - والأبتعاد عن كل نشاط لا يُذكر به. وهنا، وببساطة، نُدرِك، أن هذا التثبيط والتقييد الحاصل لنا ليس سوى تعبير عن التسليم بالحزن دون غيره، بحيث لا يبقى هناك مكان لمقاصد واهتمامات أخرى. وليس لهذه الأسباب وحدها يبدو لنا هذا السلوك غير مرضي، بل لأنه بوسعنا أيضاً إنارة جوانبه بشكل جيد جداً.

كما وسنحبّ استخدام التشبيه، الذي يصف مزاج الحزن «بالأليم». وربما أصبحت شرعية هذا التشبيه مقبولة، حين نصبح في وضع يمكننا من توصيف الألم بشكل فعّال.

ولكن أين يكمن فعل الحزن؟ أعتقد أن عَرَضَهُ على الشكل التالي لا يحمل تكلفاً في طياته: لقد أظهر التدقيق في الواقع، أن الشيء العزيز لم يعد موجوداً، مطلقاً بذلك دعوته بفك كل صلات الليبدو (الليبدو: القوة التي يتم بها تمثيل الغزيرة الجنسية في العقل، وتبعاً لمفهوم فرويد، فإن الليبدو لا يقتصر فقط على الجنس بل يتعداه إلى مجالات أكبر مثل اللذة عموماً. ومن خلال التحليل النفسي، فإن بعض المشكلات النفسية تعتمد على خلل الليبدو. ويستخدم تعبير فقدان الليبدو لفقدان الرغبة الجنسية بسبب الحالة النفسية - المترجم). هذا الشيء. في المقابل تنهض هناك ممانعة طبيعية كرد فعل على ذلك - يلاحظ بشكل عام، أن الإنسان لا يتخلى عن طيب خاطر عن مرتبط لبيدو، وحتى لو كان هناك بديل يلوح في الأفق. ومن الممكن أن تكون هذه الممانعة شديدة إلى درجة يحصل معها إدارة الظهر للواقع والتشبّث بالشيء (بمعنى أن الشيء، أو الشخص لا يزال موجوداً - المترجم) من خلال ذهان رغبتي (من الرغبة، أو التمني - المترجم) ذي طابع هلسي (من الهلوسة - المترجم). يفرض الواقع، كما هو معلوم، نفسه. ومع ذلك لا يتم الخضوع له فوراً، بل يتم التعاطي معه مجزئاً وليس ككل قائم، تحت بذل جهد كبير من الوقت وطاقة الإسقاط، علماً

Die Melancholie ist seelisch ausgezeichnet durch eine tief schmerzliche Verstimmung, eine Aufhebung des Interesses für die Außenwelt, durch den Verlust der Liebesfähigkeit, durch die Hemmung jeder Leistung und die Herabsetzung des Selbstgefühls, die sich in Selbstvorwürfen und Selbstbeschimpfungen äußert und bis zur wahnhaften Erwartung von Strafe steigert. Dies Bild wird unserem Verständnis nähergerückt, wenn wir erwägen, daß die Trauer dieselben Züge aufweist, bis auf einen einzigen; die Störung des Selbstgefühls fällt bei ihr weg. Sonst aber ist es dasselbe. Die schwere Trauer, die Reaktion auf den Verlust einer geliebten Person, enthält die nämliche schmerzliche Stimmung, den Verlust des Interesses für die Außenwelt - soweit sie nicht an den Verstorbenen mahnt -, den Verlust der Fähigkeit, irgendein neues Liebesobjekt zu wählen - was den Betraueren ersetzen hieße -, die Abwendung von jeder Leistung, die nicht mit dem Andenken des Verstorbenen in Beziehung steht. Wir fassen es leicht, daß diese Hemmung und Einschränkung des Ichs der Ausdruck der ausschließlichen Hingabe an die Trauer ist, wobei für andere Absichten und Interessen nichts übrigbleibt. Eigentlich erscheint uns dieses Verhalten nur darum nicht pathologisch, weil wir es so gut zu erklären wissen.

Wir werden auch den Vergleich gutheißen, der die Stimmung der Trauer eine »schmerzliche« nennt. Seine Berechtigung wird uns wahrscheinlich einleuchten, wenn wir imstande sind, den Schmerz ökonomisch zu charakterisieren.

Worin besteht nun die Arbeit, welche die Trauer leistet? Ich glaube, daß es nichts Gezwungenes enthalten wird, sie in folgender Art darzustellen. Die Realitätsprüfung hat gezeigt, daß das geliebte Objekt nicht mehr besteht, und erläßt nun die Aufforderung, alle Libido aus ihren Verknüpfungen mit diesem Objekt abzuziehen. Dagegen erhebt sich ein begreifliches Sträuben - es ist allgemein zu beobachten, daß der Mensch eine Libidoposition nicht gern verläßt, selbst dann nicht, wenn ihm Ersatz bereits winkt. Dies Sträuben kann so intensiv sein, daß eine Abwendung von der Realität und ein Festhalten des Objekts durch eine halluzinatorische Wunschpsychose zustande kommt. Das Normale ist, daß der Respekt vor der Realität den Sieg behält. Doch kann ihr Auftrag nicht sofort erfüllt werden. Er wird nun im einzelnen unter großem Aufwand von Zeit und Besetzungsenergie durchgeführt und unterdes die Existenz des verlorenen Objekts psychisch fortgesetzt. Jede einzelne der Erinnerungen und Erwartungen, in denen die Libido an das Objekt geknüpft war, wird eingestellt, überbesetzt und an ihr die Lösung der Libido vollzogen. Warum diese Kompromißleistung der Einzeldurchführung des Realitätsgebotes so außerordentlich schmerzhaft ist, läßt sich in ökonomischer Begründung gar nicht leicht angeben. Es ist merkwürdig, daß uns diese

فيأوي إلى حيث الأنا، تلك الذي كان قد انطلق منها. فالحب يكون هكذا قد أفلت من الإلغاء من خلال هربه إلى الأنا. وبعد نكوص الليبدو هذا، تصبح هذه العملية شعورية وتقدم نفسها إلى الوعي / الشعور كصراع بين جزء من الأنا وذلك الجزء النقدي منها.

إذا ما يتنامى إلى الوعي / الشعور بفعل الاكتئاب ليس ذلك الجزء الجوهرية منه، ولا ذلك الذي نتوقع منه تأثيرا على فك المعاناة. فالأنا، كما نرى، تحط من قدر نفسها وتغضب منها، ونجهل، شأننا في ذلك شأن المريض، إلى أين يمكن أن يقود كل هذا وكيف يمكن أن يتغير. وربما عزونا مثل هذا الجهد إلى ذلك الجزء غير الشعوري من الفعل، خاصة وأنه ليس من الصعب إدراك تناظر بين فعلي الاكتئاب والحزن.

وفي حين يدفع الحزن بالأنا إلى التخلي عن الشيء، بأن يعلن موت الشيء، ويمنحها مكافأة البقاء على قيد الحياة، تقوم الصراعات القائمة على الازدواجية، كل على حدى، بتخفيف تثبيت الليبدو على الشيء، بأن تقلل من قيمة الشيء وتحط من قدره، كما لو كان ذلك بمثابة قتل له أيضا. ويبقى الاحتمال واردا في أن تنتهي العملية في العقل اللاواعي / اللاشعور، سواء بعد أن يكون الغضب قد همد، أو بعد التخلي عن الشيء كونه عديم القيمة. إلا أننا نفتقر إلى نفاذ البصيرة في أي من هاتين الامكانييتين تضع، بشكل منتظم، أو غالبا، حدا للاكتئاب، ناهيك عن كيفية تأثير هذا الإنهاء على مجرى الحالة لاحقا. وربما وفر كل ذلك شعورا بالرضا للأنا، إذ أنه يمكنها ان تنظر إلى نفسها كونها الأفضل، المتفوقة على الشيء.

ربما تستنى لنا أن نأخذ بهذا الرأي الخاص المتعلق بفعل الاكتئاب، إلا أنه لا يسعفنا بتوضيح ما انطلقنا من أجله. فتوقعنا بأن نستدل على الشرط الفعال لحصول الهوس بعد انقضاء الاكتئاب من الازدواجية، والتي تسيطر على هذه العلة، ربما استند إلى تناظرات تتبع حقول أخرى مختلفة. ولكن يبقى هناك حقيقة حري بظننا أن يخضع لها؛ فمن شروط الاكتئاب الثلاثة: فقدان الشيء والتناقض ونكوص الليبدو إلى الأنا، نجد الشرطين الأولين ماثلين في الاتهامات القسرية الواردة بعد حالات الموت. فهناك الازدواجية التي تشكل، بلا شك، المحرك للصراع. وكما تكشف الملاحظة، لا يبقى بعد انقضاء ذلك أثر لانتصار هوسي. وهكذا يتم لفت انتباهنا إلى العامل الثالث من حيث كونه الوحيد المؤثر. ذلك التكدر من الإسقاطات، التي تكون بداية مقيدة وتحرر بعد إنهاء فعل الاكتئاب جاعلة من الهوس ممكنا، يجب أن تكون على صلة بنكوص الليبدو وارتداده إلى النرجسية. فالصراع في الأنا، والذي يقوم

bewußt werden und repräsentiert sich dem Bewußtsein als ein Konflikt zwischen einem Teil des Ichs und der kritischen Instanz.

Was das Bewußtsein von der melancholischen Arbeit erfährt, ist also nicht das wesentliche Stück derselben, auch nicht jenes, dem wir einen Einfluß auf die Lösung des Leidens zutrauen können. Wir sehen, daß das Ich sich herabwürdigt und gegen sich wütet, und verstehen sowenig wie der Kranke, wozu das führen und wie sich das ändern kann. Dem unbewußten Stück der Arbeit können wir eine solche Leistung eher zuschreiben, weil es nicht schwerfällt, eine wesentliche Analogie zwischen der Arbeit der Melancholie und jener der Trauer herauszufinden. Wie die Trauer das Ich dazu bewegt, auf das Objekt zu verzichten, indem es das Objekt für tot erklärt und dem Ich die Prämie des Am Leben Bleibens bietet, so lockert auch jeder einzelne Ambivalenzkampf die Fixierung der Libido an das Objekt, indem er dieses entwertet, herabsetzt, gleichsam auch erschlägt. Es ist die Möglichkeit gegeben, daß der Prozeß im *Ubw* zu Ende komme, sei es nachdem die Wut sich ausgetobt hat, sei es nachdem das Objekt als wertlos aufgegeben wurde. Es fehlt uns der Einblick, welche dieser beiden Möglichkeiten regelmäßig oder vorwiegend häufig der Melancholie ein Ende bereitet und wie diese Beendigung den weiteren Verlauf des Falles beeinflusst. Das Ich mag dabei die Befriedigung genießen, daß es sich als das Bessere, als dem Objekt überlegen anerkennen darf.

Mögen wir diese Auffassung der melancholischen Arbeit auch annehmen, sie kann uns doch das eine nicht leisten, auf dessen Erklärung wir ausgegangen sind. Unsere Erwartung, die ökonomische Bedingung für das Zustandekommen der Manie nach abgelaufener Melancholie aus der Ambivalenz abzuleiten, welche diese Affektion beherrscht, könnte sich auf Analogien aus verschiedenen anderen Gebieten stützen; aber es gibt eine Tatsache, vor welcher sie sich beugen muß. Von den drei Voraussetzungen der Melancholie: Verlust des Objekts, Ambivalenz und Regression der Libido ins Ich, finden wir die beiden ersten bei den Zwangsvorwürfen nach Todesfällen wieder. Dort ist es die Ambivalenz, die unzweifelhaft die Triebfeder des Konflikts darstellt, und die Beobachtung zeigt, daß nach Ablauf desselben nichts von einem Triumph einer manischen Verfassung erübrigt. Wir werden so auf das dritte Moment als das einzig wirksame hingewiesen. Jene Anhäufung von zunächst gebundener Besetzung, welche nach Beendigung der melancholischen Arbeit frei wird und die Manie ermöglicht, muß mit der Regression der Libido auf den Narzißmus zusammenhängen. Der Konflikt im Ich, den die Melancholie für den Kampf um das Objekt eintauscht, muß ähnlich wie eine schmerzhaft Wunde wirken, die eine außerordentlich hohe Gegenbesetzung in Anspruch nimmt. Aber hier wird es wiederum zweckmäßig

بأن الشيء المفقود يبقى، على المستوى النفسي، وخلافاً للواقع، قائماً. فكل جزء من الذكريات والتوقعات التي وصلت لليبدو بالشيء، يتم وقفها، وإحلال شيء آخر محلها وفك ارتباط الليبدو بها. أما لماذا يبقى هذا الجهد التصالحي القائم على تطبيق مفصل لحكم الواقع وإملاءاته مؤلماً بشكل استثنائي، فهذا ما لا يتكشف لنا ببساطة، خاصة إذا ما اعتمدنا خلفية سببية ناجعة لذلك. ومن الملفت للانتباه، أن هذا الألم على مريض يظهر لنا بديها. وبالفعل، فإن الأنا، وبعد إتمام فعل الحزن، تعود لتصبح طليقة وغير مثبطة.

لنطبق الآن على الاكتئاب ما تعلمناه من تجربتنا مع الحزن. ففي سلسلة من الحالات يبدو الاكتئاب أيضاً كرد فعل على فقدان شيء عزيز؛ وفي حالات أخرى، يستطيع المرء أن يتبين أن الفقدان هو أقرب ما يكون إلى طبيعة فكرية - معنوية. ففعل الشيء لم يمت حقاً، ولكنه، كشيء عزيز، كان قد فقد (على سبيل المثال حال عروس هجرت). ويعتقد المرء، في حالات أخرى، بضرورة التشبث بافتراض حصول مثل هذا الفقدان، إلا أنه لا يستطيع التعرف بشكل واضح على ما تم فقده. وربما كان الأولى به أن يفترض، أن المريض أيضاً لا يمكنه أن يدرك بشكل واع/ شعوري ما الذي فقده. نعم، مثل هذه الحالة يمكنها أن تظهر في حال كان الفقدان المسبب للاكتئاب معروفاً بالنسبة للمريض، بحيث يعرف المريض من فقد، ولكنه لا يعرف ماذا فقد بفقدانه. ويشكل هذا باعثاً على عزو الاكتئاب، على نحو أو آخر، إلى فقدان شيء لا يطاله الشعور/ الوعي، خلافاً للحزن، حيث الفقدان شعوري يطاله الوعي. وقد وجدنا في حال الحزن تشييطاً وعدم اكتراث بدهما، وبشكل كلي، فعل الحزن الذي يستوعب/ يمتص الأنا. فعل داخلي مشابه سياتر أيضاً على الفقدان غير المعروف في حال الاكتئاب، ليكون، من ثم، مسؤولاً عن التشييط، الذي يولد لدينا، في هذه الحالة، انطبعاً مبهماً. ويعود السبب في ذلك إلى عدم قدرتنا على تصوّر ما يستوعب/ يمتص المريض بشكل كلي. شيء آخر نلاحظه لدى المصاب بالاكتئاب، ويغيب في حال الحزن، ألا وهو انحطاط الإحساس بالأنا إلى الحضيض وإفكارها بشكل كبير؛ ففي حال الحزن يصبح العالم فقيراً وفارغاً. أما في حال الاكتئاب، فالأنا ذاتها تغدو فقيرة وفارغة. يصف لنا المريض أنه كونه بغیضة وعاجزة وذنبيّة أخلاقياً، ويعير نفسه، يشتمها ويتوقع النبذ والإقصاء والعقاب. يتذلل أمام الآخرين ويُشفق

* (ليعامل كل امرئ وفقاً لمناقبه وفضائله، ومن ذا الذي هو محصن ضد الخطب والنواب).
Use every man after his desert, and who should scape whipping? Hamlet, II, 2

Schmerzunlust selbstverständlich erscheint. Tatsächlich wird aber das Ich nach der Vollendung der Trauerarbeit wieder frei und ungehemmt.

Wenden wir nun auf die Melancholie an, was wir von der Trauer erfahren haben. In einer Reihe von Fällen ist es offenbar, daß auch sie Reaktion auf den Verlust eines geliebten Objekts sein kann; bei anderen Veranlassungen kann man erkennen, daß der Verlust von mehr ideeller Natur ist. Das Objekt ist nicht etwa real gestorben, aber es ist als Liebesobjekt verlorengegangen (z.B. der Fall einer verlassenen Braut). In noch anderen Fällen glaubt man an der Annahme eines solchen Verlustes festhalten zu sollen, aber man kann nicht deutlich erkennen, was verloren wurde, und darf um so eher annehmen, daß auch der Kranke nicht bewußt erfassen kann, was er verloren hat. Ja, dieser Fall könnte auch dann noch vorliegen, wenn der die Melancholie veranlassende Verlust dem Kranken bekannt ist, indem er zwar weiß *wen*, aber nicht, *was* er an ihm verloren hat. So würde uns nahegelegt, die Melancholie irgendwie auf einen dem Bewußtsein entzogenen Objektverlust zu beziehen, zum Unterschied von der Trauer, bei welcher nichts an dem Verluste unbewußt ist.

Bei der Trauer fanden wir Hemmung und Interesselosigkeit durch die das Ich absorbierende Trauerarbeit restlos aufgeklärt. Eine ähnliche innere Arbeit wird auch der unbekannt Verlust bei der Melancholie zur Folge haben und darum für die Hemmung der Melancholie verantwortlich werden. Nur daß uns die melancholische Hemmung einen rätselhaften Eindruck macht, weil wir nicht sehen können, was die Kranken so vollständig absorbiert. Der Melancholiker zeigt uns noch eines, was bei der Trauer entfällt, eine außerordentliche Herabsetzung seines Ichgefühls, eine großartige Ichverarmung. Bei der Trauer ist die Welt arm und leer geworden, bei der Melancholie ist es das Ich selbst. Der Kranke schildert uns sein Ich als nichtswürdig, leistungsunfähig und moralisch verwerflich, er macht sich Vorwürfe, beschimpft sich und erwartet Ausstoßung und Strafe. Er erniedrigt sich vor jedem anderen, bedauert jeden der Seinigen, daß er an seine so unwürdige Person gebunden sei. Er hat nicht das Urteil einer Veränderung, die an ihm vorgefallen ist, sondern streckt seine Selbstkritik über die Vergangenheit aus; er behauptet, niemals besser gewesen zu sein. Das Bild dieses - vorwiegend moralischen - Kleinheitswahnes vervollständigt sich durch Schlaflosigkeit, Ablehnung der Nahrung und eine psychologisch höchst merkwürdige Überwindung des Triebes, der alles Lebende am Leben festzuhalten zwingt.

Es wäre wissenschaftlich wie therapeutisch gleich unfruchtbar, dem Kranken zu widersprechen, der solche Anklagen gegen sein Ich vorbringt. Er muß wohl irgendwie recht haben und etwas schildern, was sich so verhält, wie es ihm erscheint. Einige seiner Angaben müssen wir ja ohne Einschränkung sofort bestätigen. Er ist wirklich so interesselos,

يمكن أن يكون لحظيا، بل كما في حال الحزن عملية طويلة الأمد تتقدم تدريجيا. وإذا ما كانت تبدأ وفي نفس الوقت في أماكن كثيرة، أو تتضمن بشكل أو بآخر ترتيبا محددًا، فليس من السهل الفصل في ذلك. ففي عمليات التحليل (النفسي) تنشط تارة هذه الذكرى، وطورا أخرى، كما أن الشكاوى المتناظرة والمنهكة من خلال رتابتها، تُبعث في كل مرة عن سبب لا شعوري مختلف. فإذا كان الشيء ليس بتلك الأهمية الكبيرة التي تعززها ألوف مولفة من الروابط بالنسبة للأنا، حينئذ لا يميل فقدانه إلى التسبب بحزن، أو اكتئاب. إذا يمكن عزو طبيعة التنفيذ الانفرادية لفصل الليبدو إلى الاكتئاب وبنفس الطريقة إلى الحزن، حيث يقوم، ربما، على نفس الشروط الفعالة ويخدم نفس الميول.

إلا أن الاكتئاب، كما علمنا، يقترن بمضمون أكبر من الحزن العادي. فعلاقته بالشيء ليست بذات البساطة، إذ تتعدى من خلال صراع قائم على الازدواجية. والازدواجية هذه إما بنويّة، أي عالقة بكل علاقة حب لهذه الأنا، أو نتيجة مباشرة للحوادث التي تصاحب التهديد بفقدان الشيء. ولذلك يمكن للاكتئاب في بواعثه أن يتعدى حدود الحزن، والذي، أي الحزن، ينبعث فقط من خلال فقدان الحقيقة الماثلة في موت الشيء. إذا يدور في حال الاكتئاب عدد هائل من المعارك المنفردة على الشيء، حيث تتصارع الكراهية والحب مع بعضهما البعض، الأولى من أجل فك الليبدو عن الشيء، والأخرى للمحافظة على مكانة الليبدو هذه في مواجهة الهجمة. هذه المعارك المنفردة لا يمكننا وضعها في أي نظام آخر، سوى في اللاوعي / اللاشعور، أي في الشيء. إذا يدور في حال الاكتئاب عدد هائل من المعارك المنفردة على الشيء، حيث تتصارع الكراهية والحب مع بعضهما البعض، الأولى من أجل فك الليبدو عن الشيء، والأخرى للمحافظة على مكانة الليبدو هذه في مواجهة الهجمة. هذه المعارك المنفردة لا يمكننا وضعها في أي نظام آخر، سوى في اللاوعي / اللاشعور، أي في حيّز أطلال الذاكرة الموضوعية (خلافا لإسقاطات الكلمة). وتجري محاولات فك الارتباط في حال الحزن. إلا أنه في حال هذا الأخير ليس هناك من عقبة تقف في وجه استئناف هذه العمليات عبر الطريق الطبيعي من خلال الحيز المائل بين اللاوعي والوعي صعودا إلى الوعي / الشعور. هذا الطريق مغلق أمام الفعل الاكتئابي، ربما نتيجة للعديد من الأسباب أو تضافرها معا. تعود الازدواجية البنوية مبدئيا إلى ذلك المكبوت. فالتجارب الأليمة / ذات الصدمة النفسية ربما كانت قد نشطت أخرى مكبوتة. وهكذا يبقى كل ما يدور من صراعات قائمة على الازدواجية متواريا عن الوعي حتى تطرأ النتيجة غير المميزة للاكتئاب، حيث يترك أخيرا الإسقاط على الليبدو المعرض للخطر الشيء، ولكن فقط من أجل أن يعود

unterscheiden; in den Analysen kann man oft feststellen, daß bald diese, bald jene Erinnerung aktiviert ist und daß die gleichlautenden, durch ihre Monotonie ermüdenden Klagen doch jedesmal von einer anderen unbewußten Begründung herrühren. Wenn das Objekt keine so große, durch tausendfältige Verknüpfung verstärkte Bedeutung für das Ich hat, so ist sein Verlust auch nicht geeignet, eine Trauer oder eine Melancholie zu verursachen. Der Charakter der Einzeldurchführung der Libidoablösung ist also der Melancholie wie der Trauer in gleicher Weise zuzuschreiben, stützt sich wahrscheinlich auf die gleichen ökonomischen Verhältnisse und dient denselben Tendenzen.

Die Melancholie hat aber, wie wir gehört haben, etwas mehr zum Inhalt als die normale Trauer. Das Verhältnis zum Objekt ist bei ihr kein einfaches, es wird durch den Ambivalenzkonflikt kompliziert. Die Ambivalenz ist entweder konstitutionell, d.h. sie hängt jeder Liebesbeziehung dieses Ichs an, oder sie geht gerade aus den Erlebnissen hervor, welche die Drohung des Objektverlustes mit sich bringen. Die Melancholie kann darum in ihren Veranlassungen weit über die Trauer hinausgehen, welche in der Regel nur durch den Realverlust, den Tod des Objekts, ausgelöst wird. Es spinnt sich also bei der Melancholie eine Unzahl von Einzelkämpfen um das Objekt an, in denen Haß und Liebe miteinander ringen, die eine, um die Libido vom Objekt zu lösen, die andere, um diese Libidoposition gegen den Ansturm zu behaupten. Diese Einzelkämpfe können wir in kein anderes System verlegen als in das *Ubw**, in das Reich der sachlichen Erinnerungsspuren (im Gegensatz zu den Wortbesetzungen). Ebendort spielen sich auch die Lösungsversuche bei der Trauer ab, aber bei dieser letzteren besteht kein Hindernis dagegen, daß sich diese Vorgänge auf dem normalen Wege durch das *Vbw*** zum Bewußtsein fortsetzen. Dieser Weg ist für die melancholische Arbeit gesperrt, vielleicht infolge einer Mehrzahl von Ursachen oder des Zusammenwirkens derselben. Die konstitutive Ambivalenz gehört an und für sich dem Verdrängten an, die traumatischen Erlebnisse mit dem Objekt mögen anderes Verdrängte aktiviert haben. So bleibt alles an diesen Ambivalenzkämpfen dem Bewußtsein entzogen, bis nicht der für die Melancholie charakteristische Ausgang eingetreten ist. Er besteht, wie wir wissen, darin, daß die bedrohte Libidobesetzung endlich das Objekt verläßt, aber nur, um sich auf die Stelle des Ichs, von der sie ausgegangen war, zurückzuziehen. Die Liebe hat sich so durch ihre Flucht ins Ich der Aufhebung entzogen. Nach dieser Regression der Libido kann der Vorgang

- das Unbewußte
- das Vorbewußte

على كل من هو قريب منه، لارتباطه بشخصه الشائن. فهو لا يشعر بالتغيير الذي وقع له، بل ييسط نقده الذاتي على الماضي، مدعيًا أنه لم يكن يوماً ما أبداً في حال أفضل. تستكمل نفسها صورة هذا التوهم بالصغر - غالباً أخلاقياً/ معنوي - من خلال الأرق ورفض الطعام، إضافة إلى أمرغاية في الغرابة من ناحية نفسية، ألا وهو التغلب على الغريزة الطبيعية/ الفطرية، تلك التي تجبر كل كائن حي على التثبيت بالحياة.

سيكون من غير المجد، علمياً وعلاجياً على حد سواء، الوقوف في وجه مريض يُكبل مثل هذه التهم إلى أنه، إذ يفترض أنه محق، على نحو أو آخر. لندعه إذا يسرد ما يعتزم بداخله وكيف تبدو له الأمور؛ فبعض من بياناته علينا التأكيد عليها فوراً ودونما تقييد. فهو، فعلاً وطبقاً لأقواله، على ذلك القدر من عدم الاكتراث وعدم القدرة على الحب وبذل الجهد. ولكن، كما نعلم، يبقى هذا أمراً ثانوياً، كونه نتيجة فعل داخلي نجعله، فعل لا يختلف عن فعل الحزن ويستنزف أناه. كما يبدو لنا محققاً في ما يتعلق بتهم أخرى موجهة نحو الذات ومدركاً للحقيقة بشكل أدق من آخرين غير مصابين بالاكئاب. وعندما يصف نفسه في نقد ذاتي متأجج بإنسان تافه وأناني وغير مخلص ومنقاد ولم يطمح على الدوام سوى إلى إخفاء مواطن ضعفه، فهو بذلك، كما نعلم، يكون قد دنى، نوعاً ما، من معرفة الذات. وهنا نتساءل: لماذا يجب على المرء أن يقع فريسة المرض أولاً حتى يفتح على مثل هذه الحقيقة؟ مما لا شك فيه، أن من توصل إلى مثل هذه المعرفة للذات وسردها على مسمع الآخرين - تقدير كما أعده الأمير هملت لنفسه وللآخرين كافة*، إنسان مريض، سواء قال الحقيقة، أو ظلم نفسه، بشكل أو بآخر. كذلك ليس من الصعب ملاحظة غياب التكافؤ، حسبما نرى، بين مقدار إذلال النفس وشرعيته، أي إذلال النفس، الحقيقية. فالمرأة التي كانت شجاعة وجادة ومخلصة، لن تتحدث، في حال الاكتئاب، عن ذاتها بشكل أفضل من تلك التي لا يرجو منها فائدة، حتى لو كان نصيب الأولى من الإصابة بالاكئاب، أكبر من الثانية التي نتوجس منها خيفة. وفي النهاية علينا أن نلاحظ، أن المصاب بالاكئاب لا يشبه في تصرفه كسير النفس من أثر الحسرة والندامة وتقريع الذات،

حيث يغيب هنا الحياء أمام الآخرين، والذي يميّز بشكل خاص كسير النفس، أو، على الأقل، يظهر لديه بشكل غير ملفت للانتباه. وربما أبرز المرء هنا ما لدى المكتئب من سجية نقيضة للتبسط في الحديث عن الذات، تلك التي تجد ارتياحاً في تعرية الذات أمام الآخرين.

so unfähig zur Liebe und zur Leistung, wie er sagt. Aber das ist, wie wir wissen, sekundär, ist die Folge der inneren, uns unbekannt, der Trauer vergleichbaren Arbeit, weiche sein Ich aufzehrt. In einigen anderen Selbstanklagen scheint er uns gleichfalls recht zu haben und die Wahrheit nur schärfer zu erfassen als andere, die nicht melancholisch sind. Wenn er sich in gesteigerter Selbstkritik als kleinlichen, egoistischen, unaufrichtigen, unselbstständigen Menschen schildert, der nur immer bestrebt war, die Schwächen seines Wesens zu verbergen, so mag er sich unseres Wissens der Selbsterkenntnis ziemlich angenähert haben, und wir fragen uns nur, warum man erst krank werden muß, um solcher Wahrheit zugänglich zu sein. Denn es leidet keinen Zweifel, wer eine solche Selbsteinschätzung gefunden hat und sie vor anderen äußert - eine Schätzung, wie sie Prinz Hamlet für sich und alle anderen bereit hat * -, der ist krank, ob er nun die Wahrheit sagt oder sich mehr oder weniger unrecht tut. Es ist auch nicht schwer zu bemerken, daß zwischen dem Ausmaß der Selbsterniedrigung und ihrer realen Berechtigung nach unserem Urteil keine Entsprechung besteht. Die früher brave, tüchtige und pflichttreue Frau wird in der Melancholie nicht besser von sich sprechen als die in Wahrheit nichtsnutzige, ja vielleicht hat die erstere mehr Aussicht, an Melancholie zu erkranken, als die andere, von der auch wir nichts Gutes zu sagen wüßten. Endlich muß uns auffallen, daß der Melancholiker sich doch nicht ganz so benimmt wie ein normalerweise von Reue und Selbstvorwurf Zerknirschter. Es fehlt das Schämen vor anderen, welches diesen letzteren Zustand vor allem charakterisieren würde, oder es tritt wenigstens nicht auffällig hervor. Man könnte am Melancholiker beinahe den gegenteiligen Zug einer aufdringlichen Mitteilbarkeit hervorheben, die an der eigenen Bloßstellung eine Befriedigung findet.

Es ist also nicht wesentlich, ob der Melancholiker mit seiner peinlichen Selbstherabsetzung insofern recht hat, als diese Kritik mit dem Urteil der anderen zusammentrifft. Es muß sich vielmehr darum handeln, daß er seine psychologische Situation richtig beschreibt. Er hat seine Selbstachtung verloren und muß guten Grund dazu haben. Wir stehen dann allerdings vor einem Widerspruch, der uns ein schwer lösbares Rätsel aufgibt. Nach der Analogie mit der Trauer mußten wir schließen, daß er einen Verlust am Objekte erlitten hat; aus seinen Aussagen geht ein Verlust an seinem Ich hervor.

Ehe wir uns mit diesem Widerspruch beschäftigen, verweilen wir einen Moment lang bei dem Einblick, den uns die Affektion des Melancho-

- »Use every man after his desert, and who shall 'scape whipping?«, Hamlet, II, 2. [Behandelt jeden Menschen nach seinem Verdienst, und wer ist vor Schlägen sicher?]

دعونا نجمع كلا التلميحين حتى تظهر النتيجة: في حال الهوس، على الأنا أن تكون قد تغلبت على فقدان الشيء (أو الحزن على فقدان الشيء، أو ربما الشيء ذاته) ليصبح الآن كامل المقدار من الإسقاط المضاد، والذي كان عناء الاكتئاب المؤلم قد جرّد الأنا منه وربطه بذاته، تحت التصرف. فالمكتتب يبيّن لنا بشكل واضح أيضا تحرره من الشيء الذي عانى منه، وذلك من خلال رغبة شديدة نحو الإسقاط على أشياء جديدة.

يبدو هذا التوضيح عقلاانيا، ولكنه يفتقر، أولا، إلى تحديد متين، ويترك، ثانيا، المجال لطرح أسئلة وشكوك جديدة تتعدى قدرتنا في الرد عليها. ومع ذلك لا نريد هنا التملص من نقاش الأسئلة والشكوك ذاتها، وحتى لو نكن لتتوقع، أن نجد من خلاها الطريق نحو الوضوح.

بداية: أجل، يتغلب الحزن الطبيعي على فقدان الشيء ويمتص طيلة وجوده كل طاقات الأنا. لكن لماذا لا يظهر في الحزن الشرط الفعال لمرحلة انتصار بعد انقضائه، حتى ولو لماما؟ أرى أنه من المستحيل الرد على التساؤل بشكل سريع وغير مترو. فنحن لا نستطيع حتى ذكر الوسائل الفعالة التي يمارس الحزن من خلالها مهمته. ولكن قد يسعفنا التخمين هنا. فالواقع يُنزل حكمه بكل تلك الذكريات والتوقعات التي تظهر للبيدو مرتبطين بالشيء المفقود، بأن الشيء لم يعد موجودا. وهو في نفس الوقت بمثابة وضع الأنا أمام السؤال: إذا ما كانت تريد أن تلقى نفس المصير. أما بقاء الأنا على قيد الحياة وفصل ارتباطها بذلك الشيء المدمر، فذلك ما تحدده محصلة الإشباع النرجسي. يمكن للمرء أن يتخيل أن مثل هذا الحل يعمل ببطء ويتقدم خطوة خطوة، بحيث يتبدد الجهد العاطفي المبذول مع نهاية فعل الحزن. ٤

يبقى مغريا البحث عن طريق لعرض الفعل الاكتتابي من خلال التكهن حول فعل الحزن. إلا طريقنا سرعان ما تعترضه الحيرة والارتباك، خاصة وأننا، لماما، كنا قد تعرضنا لوجهة النظر المرتبطة بالموقع في حال الاكتتاب، ولم نطرح السؤال: في، وبين أي المنظومات النفسية يجري فعل الاكتتاب. أي من العمليات النفسية للعللة تجري بعد في إسقاطات الشيء غير الشعورية، وأي في التماهي البديل الحاصل في الأنا؟

ما أسرع أن ينطلق اللسان، وما أسهل أن يكتب القلم، أن «تصور» (جماد) الشيء اللاشعوري قد هجره الليبدو». واقع الحال، أن هذا التصور تشكله انطباعات جزئية يطول عددها (أثار/ مخلفات لا شعورية لها). وتنفيذ سحب الليبدو هذا لا

fügbar geworden. Der Manische demonstriert uns auch unverkennbar seine Befreiung von dem Objekt, an dem er gelitten hatte, indem er wie ein Heißhungriger auf neue Objektbesetzungen ausgeht.

Diese Aufklärung klingt ja plausibel, aber sie ist erstens noch zu wenig bestimmt und läßt zweitens mehr neue Fragen und Zweifel auftauchen, als wir beantworten können. Wir wollen uns der Diskussion derselben nicht entziehen, wenn wir auch nicht erwarten können, durch sie hindurch den Weg zur Klarheit zu finden.

Zunächst: Die normale Trauer überwindet ja auch den Verlust des Objekts und absorbiert gleichfalls während ihres Bestandes alle Energien des Ichs. Warum stellt sich bei ihr die ökonomische Bedingung für eine Phase des Triumphes nach ihrem Ablaufe auch nicht andeutungsweise her? Ich finde es unmöglich, auf diesen Einwand kurzerhand zu antworten. Er macht uns auch darauf aufmerksam, daß wir nicht einmal sagen können, durch welche ökonomischen Mittel die Trauer ihre Aufgabe löst; aber vielleicht kann hier eine Vermutung aushelfen. An jede einzelne der Erinnerungen und Erwartungssituationen, welche die Libido an das verlorene Objekt geknüpft zeigen, bringt die Realität ihr Verdikt heran, daß das Objekt nicht mehr existiere, und das Ich, gleichsam vor die Frage gestellt, ob es dieses Schicksal teilen will, läßt sich durch die Summe der narzißtischen Befriedigungen, am Leben zu sein, bestimmen, seine Bindung an das vernichtete Objekt zu lösen. Man kann sich etwa vorstellen, diese Lösung gehe so langsam und schrittweise vor sich, daß mit der Beendigung der Arbeit auch der für sie erforderliche Aufwand zerstreut ist (4).

Es ist verlockend, von der Mutmaßung über die Arbeit der Trauer den Weg zu einer Darstellung der melancholischen Arbeit zu suchen. Da kommt uns zuerst eine Unsicherheit in den Weg. Wir haben bisher den topischen Gesichtspunkt bei der Melancholie noch kaum berücksichtigt und die Frage nicht aufgeworfen, in und zwischen welchen psychischen Systemen die Arbeit der Melancholie vor sich geht. Was von den psychischen Vorgängen der Affektion spielt sich noch an den aufgelassenen unbewußten Objektbesetzungen, was an deren Identifizierungersatz im Ich ab?

Es spricht sich nun rasch aus und schreibt sich leicht nieder, daß die »unbewußte (Ding-)Vorstellung des Objekts von der Libido verlassen wird«. Aber in Wirklichkeit ist diese Vorstellung durch ungezählte Einzeleindrücke (unbewußte Spuren derselben) vertreten, und die Durchführung dieser Libidoabziehung kann nicht ein momentaner Vorgang sein, sondern gewiß wie bei der Trauer ein langwieriger, allmählich fortschreitender Prozeß. Ob er an vielen Stellen gleichzeitig beginnt oder eine irgendwie bestimmte Reihenfolge enthält, läßt sich ja nicht leicht

إذا ليس جوهرياً، إذا ما كان المكتتب، فيما يتعلّق بالانتقاص غير الواقعي من الذات، محققاً في ذلك ومتساوق مع حكم الآخرين، أم لا. بل جوهر الأمر في وصفه لحالته النفسية بشكل صحيح. إنه شخص كان قد فقد احترامه لذاته، ومن المفترض أن لديه سببا وجيها لذلك. ولكننا، واقع الأمر، نقف أمام تناقض، يفرض علينا حل لغز عصي: فبعد المقارنة مع الحزن، كان علينا أن نستنتج أنه كان يعاني من فقدان للشيء؛ أما أقوال المصاب بالاكْتِتَاب، فتدل على فقدان أناه.

ولكن، وقبل أن نشغل أنفسنا بهذا التناقض، دعونا نقضي برهة مع نظرة متبصرة إلى بنیان الأنا الإنسانية تجود بها علينا علة المكتتب. إذ نلاحظ لديه كيف يقف جزء من الأنا في مواجهة الجزء الآخر، يقيّمه بشكل نقدي، ويتخذ منه، إن صحّ التعبير، شيئاً. أما هاجسنا في أن يُثبت ذلك الحكم النقدي الذي انشق هنا عن الأنا استقلاليتها تحت ظروف أخرى أيضاً، فهذا ما ستأكدّه كل الملاحظات اللاحقة. وفعلاً سنجد سبباً كافياً لفرزه عن باقي الأنا. نحن هنا إذا بصدد التعرّف على ذلك الجزء من الأنا المسمى عادة بالضمير. وسنعدّه، بالإضافة إلى الرقابة التي يمارسها الوعي وتفحص الواقع، من أكبر الأجزاء المؤلّفة للأنا والعاملة بشكل ذاتي مستقل. كما ستتاح لنا الفرصة لاحقاً لتقديم إثباتات على كونها تعتلّ بشكل مستقل أيضاً. يُبرز الاكْتِتَاب عارض الازدراء المعنوي للأنا على الأعراض الأخرى والتمثّلة في الوهن الجسدي والقباحة والضعف والدونية الاجتماعية، والتي نادراً ما تشكل موضوعاً لتقدير الذات واحترامها؛ وحده الافقار يحتل في ظل مخاوف المريض أو إدعاءاته مكاناً متميزاً.

وتقودنا ملاحظة سهلة التطبيق إلى تبديد التناقض الذي تمّ التعرّض له آنفاً. فإذا ما أحسنا الاستماع إلى التهم المتنوعة التي يكيلها المصاب بالاكْتِتَاب إلى أناه، فلن يفلت المرء من انطباع مفاده، أن الاقصى بينها تنطبق بالكاد على الشخص ذاته. إلا أنها، ومع إدخال تعديلات طفيفة، تنطبق على شخص آخر، شخص يجبه المريض، أو أحبه، أو عليه ان يجبه. وكلما تفحص المرء حيثيات الأمور، كلما تأكدت صحة التخمين هذا. وبذلك يكون المرء قد حصل على مدخل إلى صورة المرض، بحيث يعي المرء الاتهامات الموجهة إلى الذات، كونها اتهامات موجهة من قبل المريض ضد شيء عزيز. وبدلاً من أن يكيلها للعزيز، يسقطها على أناه.

فالمرأة التي تشفق على زوجها المرتبط بمثل هذه الزوجة غير الكفؤة، تريد في الواقع اتهام زوجها بعدم الكفاءة، بغض النظر عما يحمل ذلك من معنى. ولا يحتاج

likers in die Konstitution des menschlichen Ichs gewährt. Wir sehen bei ihm, wie sich ein Teil des Ichs dem anderen gegenüberstellt, es kritisch wertet, es gleichsam zum Objekt nimmt. Unser Verdacht, daß die hier vom Ich abgespaltene kritische Instanz auch unter anderen Verhältnissen ihre Selbständigkeit erweisen könne, wird durch alle weiteren Beobachtungen bestätigt werden. Wir werden wirklich Grund finden, diese Instanz vom übrigen Ich zu sondern. Was wir hier kennenlernen, ist die gewöhnlich *Gewissen* genannte Instanz; wir werden sie mit der Bewußtseinszensur und der Realitätsprüfung zu den großen Ichinstitutionen rechnen und irgendwo auch die Beweise dafür finden, daß sie für sich allein erkranken kann. Das Krankheitsbild der Melancholie läßt das moralische Mißfallen am eigenen Ich vor anderen Ausstellungen hervortreten: körperliche Gebrechen, Häßlichkeit, Schwäche, soziale Minderwertigkeit sind weit seltener Gegenstand der Selbsteinschätzung: nur die Verarmung nimmt unter den Befürchtungen oder Behauptungen des Kranken eine bevorzugte Stelle ein.

Zur Aufklärung des vorhin aufgestellten Widerspruches führt dann eine Beobachtung, die nicht einmal schwer anzustellen ist. Hört man die mannigfachen Selbstanklagen des Melancholikers geduldig an, so kann man sich endlich des Eindrucks nicht erwehren, daß die stärksten unter ihnen zur eigenen Person oft sehr wenig passen, aber mit geringfügigen Modifikationen einer anderen Person anzupassen sind, die der Kranke liebt, geliebt hat oder lieben sollte. Sooft man den Sachverhalt untersucht, bestätigt er diese Vermutung. So hat man denn den Schlüssel des Krankheitsbildes in der Hand, indem man die Selbstvorwürfe als Vorwürfe gegen ein Liebesobjekt erkennt, die von diesem weg auf das eigene Ich gewälzt sind.

Die Frau, die laut ihren Mann bedauert, daß er an eine so untüchtige Frau gebunden ist, will eigentlich die Untüchtigkeit des Mannes anklagen, in welchem Sinne diese auch gemeint sein mag. Man braucht sich nicht so sehr zu verwundern, daß einige echte Selbstvorwürfe unter die rückgewendeten eingestreut sind; sie dürfen sich vordrängen, weil sie dazu verhelfen, die anderen zu verdecken und die Erkenntnis des Sachverhaltes unmöglich zu machen, sie stammen ja auch aus dem Für und Wider des Liebesstreites, der zum Liebesverlust geführt hat. Auch das Benehmen der Kranken wird jetzt um vieles verständlicher. Ihre *Klagen* sind *Anklagen*, gemäß dem alten Sinne des Wortes; sie schämen und verbergen sich nicht, weil alles Herabsetzende, was sie von sich aussagen, im Grunde von einem anderen gesagt wird; und sie sind weit davon entfernt, gegen ihre Umgebung die Demut und Unterwürfigkeit zu bezeugen, die allein so unwürdigen Personen geziemen würde, sie sind vielmehr im höchsten Grade quälerisch, immer wie gekränkt und als ob ihnen

القليل منه. يظهر في حالات أخرى ذلك التناوب المنتظم لمراحل الاكتئاب والهوس، والذي وجد تعبيراً له في كينونة الجنون الدورية. ربما تعرض المرء لغواية استثناء هذه الحالات من المفهوم النفساني، لو لم يكن التحليل النفسي قد استقدم للكثير من هذه الحالات حلولاً على غرار التأثير العلاجي. إذا ليس فقط مسموحاً، بل حتى ضرورياً بسط الدراسة التحليلية للاكتئاب لتشمل الهوس أيضاً.

لا يمكنني قطع وعد، بأن تكون هذه المحاولة مرضية بالكامل، إذ أنها لا تتعدى كونها توجهاً أولياً. فتحت تصرفنا هنا مفتاحين: الأول انطباع نفسي - تحليلي، والآخر، إذا جاز لنا القول، تجربة عامة. أما الانطباع، والذي كان عدة باحثين في التحليل النفسي قد صاغوه بالكلمات، فيذهب إلى أن الهوس لا يحمل مضموناً آخر يختلف عن مضمون الاكتئاب، وأن كلا العلتين تصارع نفس «المركب»، والذي ربما كانت الأنا قد وقعت ضحيته في حال الاكتئاب. في حين أنها تتغلب عليه أو تدفع به جانبا في حال الهوس. أما المفتاح الثاني، فتوقره التجربة التي تشير إلى أن كل حالات الفرح والابتهاج والنصر، والتي تعكس نموذج الهوس العادي، تميّط اللثام عن المشروطة الفعالة ذاتها. فالأمر يتعلق بتأثير يصبح من خلاله، وأخيراً، جهد نفسي كبير كان قد حُوِّظ عليه فترة طويلة، أو مبدول بحكم العادة، غير ضروري. حينئذ يصبح جاهزاً لاستخدامات وإمكانات طرح متنوعة، على سبيل المثال: إذا كان هناك من فقير بأئس، ومن خلال كسب قدر كبير من المال، قد تخلص فجأة من الهم المزمّن المرتبط بكسب لقمة العيش، أو إذا تتوج صراع طويل وشاق بالنجاح، أو إذا أصبح المرء في وضع يتخلص فيه، وبضربة واحدة، من وطأة إكراه ومن رياء ومدارة مستمرة منذ فترة طويلة، وما شابه ذلك. تتميّز كل هذه المواقف من خلال المزاج المبتهج ومن خلال لغة التعبير عن الشعور بالفرح ومن خلال استعداد متنام لكل ألوان الفعل والنشاط، تماماً مثل حال الهوس، وعلى العكس تماماً من الاحباط والتثبيط المقترن بالاكتئاب. بل يمكننا حتى القول، أن الهوس ليس شيئاً آخر سوى ذلك النصر. إلا أنه يبقى محجوباً عن الأنا، فلا تعلم ماذا قهرت وعلام انتصرت. فنشوة الكحول، والتي تعود إلى نفس المجموعة من الحالات، يمكن للمرء - هذا في حال كان فكاهة النفس مرحاً - أن يعده من ذلك سلفاً. ففي حاله يتعلق الأمر، أغلب الظن، بإبطال مجهودات تثبيط وكبت من خلال السموم. ويفترض رأي غير المختصين، أن المرء في مثل هذه الحالة الهوسية متوثب للعمل والحركة، لأن المرء هكذا في «مزاج جيد». على المرء أن يقوم بفك هذا الاستدلال الخاطيء. فالذي حصل، أن ذلك الشرط الفعال قد تحقق في النفس، ولذلك فإن المرء، من جهة في مزاج مبتهج، ومن جهة أخرى بلا كبت ينطلق في عمل ونشاط.

Ich kann nicht versprechen, daß dieser Versuch voll befriedigend ausfallen wird. Er reicht vielmehr nicht weit über die Möglichkeit einer ersten Orientierung hinaus. Es stehen uns hier zwei Anhaltspunkte zu Gebote, der erste ein psychoanalytischer Eindruck, der andere eine, man darf wohl sagen, allgemeine ökonomische Erfahrung. Der Eindruck, dem bereits mehrere psychoanalytische Forscher Worte geliehen haben, geht dahin, daß die Manie keinen anderen Inhalt hat als die Melancholie, daß beide Affektionen mit demselben »Komplex« ringen, dem das Ich wahrscheinlich in der Melancholie erlegen ist, während es ihn in der Manie bewältigt oder beiseite geschoben hat. Den anderen Anhalt gibt die Erfahrung, daß alle Zustände von Freude, Jubel, Triumph, die uns das Normalvorbild der Manie zeigen, die nämliche ökonomische Bedingtheit erkennen lassen. Es handelt sich bei ihnen um eine Einwirkung, durch welche ein großer, lange unterhaltener oder gewohnheitsmäßig hergestellter psychischer Aufwand endlich überflüssig wird, so daß er für mannigfache Verwendungen und Abfuhrmöglichkeiten bereitsteht. Also zum Beispiel: Wenn ein armer Teufel durch einen großen Geldgewinn plötzlich der chronischen Sorge um das tägliche Brot enthoben wird, wenn ein langes und mühseliges Ringen sich am Ende durch den Erfolg gekrönt sieht, wenn man in die Lage kommt, einen drückenden Zwang, eine lange fortgesetzte Verstellung mit einem Schlage aufzugeben u. dgl. Alle solche Situationen zeichnen sich durch die gehobene Stimmung, die Abfuhrzeichen des freudigen Affekts, und durch die gesteigerte Bereitwilligkeit zu allerlei Aktionen aus, ganz wie die Manie und im vollen Gegensatz zur Depression und Hemmung der Melancholie. Man kann wagen, es auszusprechen, daß die Manie nichts anderes ist als ein solcher Triumph, nur daß es wiederum dem Ich verdeckt bleibt, was es überwunden hat und worüber es triumphiert. Den in dieselbe Reihe von Zuständen gehörigen Alkoholrausch wird man - insofern er ein heiterer ist - ebenso zurechtlegen dürfen; es handelt sich bei ihm wahrscheinlich um die toxisch erzielte Aufhebung von Verdrängungsaufwänden. Die Laienmeinung nimmt gern an, daß man in solcher maniakalischer Verfassung darum so bewegungs- und unternehmungslustig ist, weil man so »gut aufgelegt« ist. Diese falsche Verknüpfung wird man natürlich auflösen müssen. Es ist jene erwähnte ökonomische Bedingung im Seelenleben erfüllt worden, und darum ist man einerseits in so heiterer Stimmung und andererseits so ungehemmt im Tun.

Setzen wir die beiden Andeutungen zusammen, so ergibt sich: In der Manie muß das Ich den Verlust des Objekts (oder die Trauer über den Verlust oder vielleicht das Objekt selbst) überwunden haben, und nun ist der ganze Betrag von Gegenbesetzung, den das schmerzhaft Leiden der Melancholie aus dem Ich an sich gezogen und gebunden hatte, ver-

المرء إلى كثير استغراب، بعض الاتهامات الحقيقية الموجهة إلى الذات تنتشر بينها تلك المسقطة على الآخر. وإذا ما سمح لها بالتصدر، فلكونها تساعد على حجب اتهامات أخرى وجعل الامام بالحديث مستحيلا. كما أنها وليدة وضع ما له وما عليه والخاصة بموضوع الخصام، الذي أدى إلى فقدان الحب. تصبح الآن تصرفات المرضى مفهومة أكثر. فشكاويهم ما إلا هي اتهامات، وفق المعنى القديم للشكوى والتقدم بها ضد آخر. فهم لا ينجلون ولا يتوارون، إذ أن ما يقولونه حاطين من شأنهم، يُقصد به، واقع الأمر، شخص آخر. كما أنهم بعيدين كل البعد عن إظهار الخضوع والاستكانة أمام محيطهم، تلك وحدها التي تليق بأشخاص مشينين. بل هم المعذبون بأعلى الدرجات والمستأثرون دائما، كما لو كانوا قد تعرّضوا لظلم فاحش. كل هذا ممكن فقط، لأن تصرفهم لا يزال خاضعا للتركيب النفسية للتمرد، والذي يتم تحويله لاحقا، من خلال عملية معينة، ليصب في انكسار النفس الاكتسابي.

ليس هناك من صعوبة في متابعة الكيفية التي تتم بها هذه العملية، إذ كان قد وقع هناك اختيار على شيء وقامت صلة بين الليبدو وشخص معين. ومن خلال إساءة أو خيبة أمل حقيقية من جانب الشخص المحبوب، تضععت هذه العلاقة بالشيء. لكن لم يترتب على ذلك سحب الليبدو، كما يحصل عادة، من هذا الشيء وتحويل مجراه نحو شيء جديد، بل كانت هناك نتيجة أخرى يقتضي حصولها، على ما يبدو، توفر شروط عديدة. لقد ظهر ضعف مقاومة عملية إسقاط الليبدو على الشيء، فتم فك ارتباطه. إلا أن الليبدو المتحرر عن عملية فك الارتباط هذه، لم يتم تحويل مجراه نحو شيء آخر، بل سحبه إلى داخل الأنا، حيث لم يجد هناك استخداما يروق له، بل وُظف في خلق تماهي للأنا مع الشيء المهجور. وهكذا يكون الشيء قد أرخى ظلاله على الأنا، بحيث يتم الآن إصدار الحكم بحقها، أي الأنا، من قبل حكم خاص كما لو كانت هذه الأنا شيئا، شيئا مهجورا. وهذه الطريقة يكون قد استحال فقدان الشيء إلى فقدان الأنا، والصراع بين الأنا والشخص العزيز إلى شقاق بين الأنا الناقد والأنا المتغيرة من خلال التماهي.

هناك الكثير مما يمكن حدسه مباشرة من شروط ونتائج مثل هذه العملية؛ فمن جهة، يجب توفر تثبيت قوي على الشيء العزيز، ولكن، ومن جهة أخرى، وعلى النقيض من ذلك، توفر مقاومة ضعيفة تبديها عملية الإسقاط على الشيء. ويبدو أن هذا التناقض، وفق ملاحظة صائبة أوردها رانك O.Rank، يسعى إلى أن يكون اختيار الشيء قد حصل على أساس نرجسي، بحيث أن الإسقاط على الشيء، في حال واجهته مشاكل، ينتكص إلى النرجسية. عندئذ يتحوّل التماهي النرجسي إلى بديل لإسقاط

ein großes Unrecht widerfahren wäre. Dies ist alles nur möglich, weil die Reaktionen ihres Benehmens noch von der seelischen Konstellation der Auflehnung ausgehen, welche dann durch einen gewissen Vorgang in die melancholische Zerknirschung übergeführt worden ist.

Es hat dann keine Schwierigkeit, diesen Vorgang zu rekonstruieren. Es hatte eine Objektwahl, eine Bindung der Libido an eine bestimmte Person bestanden; durch den Einfluß einer *realen Kränkung oder Enttäuschung* von seiten der geliebten Person trat eine Erschütterung dieser Objektbeziehung ein. Der Erfolg war nicht der normale einer Abziehung der Libido von diesem Objekt und Verschiebung derselben auf ein neues, sondern ein anderer, der mehrere Bedingungen für sein Zustandekommen zu erfordern scheint. Die Objektbesetzung erwies sich als wenig resistent, sie wurde aufgehoben, aber die freie Libido nicht auf ein anderes Objekt verschoben, sondern ins Ich zurückgezogen. Dort fand sie aber nicht eine beliebige Verwendung, sondern diente dazu, eine *Identifizierung* des Ichs mit dem aufgegebenen Objekt herzustellen. Der Schatten des Objekts fiel so auf das Ich, welches nun von einer besonderen Instanz wie ein Objekt, wie das verlassene Objekt, beurteilt werden konnte. Auf diese Weise hatte sich der Objektverlust in einen Ichverlust verwandelt, der Konflikt zwischen dem Ich und der geliebten Person in einen Zwiespalt zwischen der Ichkritik und dem durch Identifizierung veränderten Ich.

Von den Voraussetzungen und Ergebnissen eines solchen Vorganges läßt sich einiges unmittelbar erraten. Es muß einerseits eine starke Fixierung an das Liebesobjekt vorhanden sein, andererseits aber im Widerspruch dazu eine geringe Resistenz der Objektbesetzung. Dieser Widerspruch scheint nach einer treffenden Bemerkung von O. Rank zu fordern, daß die Objektwahl auf narzißtischer Grundlage erfolgt sei, so daß die Objektbesetzung, wenn sich Schwierigkeiten gegen sie erheben, auf den Narzißmus regredieren kann. Die narzißtische Identifizierung mit dem Objekt wird dann zum Ersatz der Liebesbesetzung, was den Erfolg hat, daß die Liebesbeziehung trotz des Konflikts mit der geliebten Person nicht aufgegeben werden muß. Ein solcher Ersatz der Objektliebe durch Identifizierung ist ein für die narzißtischen Affektionen bedeutsamer Mechanismus; K. Landauer hat ihn kürzlich in dem Heilungsvorgang einer Schizophrenie aufdecken können (2). Er entspricht natürlich der *Regression* von einem Typus der Objektwahl auf den ursprünglichen Narzißmus. Wir haben an anderer Stelle ausgeführt, daß die Identifizierung die Vorstufe der Objektwahl ist und die erste, in ihrem Ausdruck ambivalente Art, wie das Ich ein Objekt auszeichnet. Es möchte sich dieses Objekt einverleiben, und zwar der oralen oder kannibalischen Phase der Libidoentwicklung entsprechend, auf dem Wege des Fres-

بنبضة إجرام تجاه الآخرين يديرها تجاه نفسه، إلا أنه يبقى عصياً على الفهم أي توازن للقوى هذا الذي يمكن لمثل هذه النوايا من خلاله أن تنجح في مسعاها. فتحليل الاكتئاب يكشف لنا، أن الأنا يمكنها فقط أن تقتل ذاتها، إذا ما تمكنت من معاملة ذاتها كشيء، وذلك من خلال نزع الإسقاط عن الشيء وإذا ما حوّلت كل من العداء المنصبّ على شيء وذلك العداء الذي يمثل رد الفعل البدائي للأنا ضد أشياء تقع ضمن إطار العالم الخارجي نحو ذاتها. صحيح أن الشيء كان قد أبطل عند النكوص عن اختيار الشيء النرجسي، إلا أنه أثبت أنه أكثر قوة من الأنا ذاتها. ففي الموقفين المتناقضين والمتمثلين بعشق شديد من جهة، والانتحار من جهة أخرى، يتم، حتى ولو بطرق مختلفة جداً، تغلب الشيء على الأنا. كما يتضح، خاصة فيما يتعلق بخاصية الاكتئاب البارزة، بروز الخوف من الفقر، والسماح بتحويل الشهوة الشرجية المنتزعة من صلاتها والمتحوّلة بشكل نكوصي / ارتدادّي.

إلا أن الاكتئاب لا يلبث أن يضعنا أمام أسئلة أخرى، يتعذر الإجابة على بعضها. أما كون الاكتئاب ينقضي بعد فترة زمنية معينة دونما آثار قاسية ملموسة، فهي خاصية يتقاسمها مع الحزن. فالزمن ضروري من أجل العمل على تحري الواقع بشكل تفصيلي، ذلك العمل الذي تحصل الأنا بموجبه على إفراج عن الليبدو الذي كان يربطها بالشيء المفقود. ويمكننا الاعتقاد أن الأنا خلال الاكتئاب تكون منشغلة بعمل مشابه. أما فهم ما يجري هنا وهناك، فيبقى غائباً. فالأرق الناتج عن الاكتئاب يشهد على تشنج الموقف واستحالة التخلص من الإسقاطات التي تشغل دوماً وتحول دون النوم. فالمركب الاكتئابي يتصرف كما الجرح المفتوح، جاراً نحوه ومن جميع الجهات طاقات إسقاط (والتي كنا قد أطلقنا عليها عند الحديث عن عصاب الإسقاط «إسقاطات مضادة») ومفرّغاً الأنا حتى درجة الإفقار التام؛ وقد يبرهن في النهاية أن الاكتئاب مقاوم لرغبة الأنا في النوم. وعلى ما يبدو أن عاملاً جسدياً، نفسياً عصي على التوضيح يظهر خلال التسكين المنتظم للوضع في ساعات المساء. وهذا النقاش يلحق السؤال، عما إذا ما كان فقدان الأنا دونما اعتبار للشيء (إهانة نرجسية خالصة للأنا) يكفي لخلق صورة الاكتئاب، وإذا ما كان إفقار سمومي مباشر للبيدو يسفر عن أشكال معينة للعبة.

أما خصوصية الاكتئاب الأكثر غرابة والأكثر احتياجاً للتوضيح، فتكمن في ميله إلى التحوّل إلى وضع الهوس الذي يقف على النقيض منه من ناحية الأعراض. ولكن من المعروف أن ليس كل اكتئاب يلقي مثل هذا المصير؛ فالكثير من الحالات تحدث في شكل معاودات دورية، لا تبوح نوباتها بمسحة من الهوس، وإن باحت، فبالقليل

des Selbstmordes wird das Ich, wenn auch auf gänzlich verschiedenen Wegen, vom Objekt überwältigt.

Es liegt dann noch nahe, für den einen auffälligen Charakter der Melancholie, das Hervortreten der Verarmungsangst, die Ableitung der aus ihren Verbindungen gerissenen und regressiv verwandelten Analerotik zuzulassen.

Die Melancholie stellt uns noch vor andere Fragen, deren Beantwortung uns zum Teil entgeht. Daß sie nach einem gewissen Zeitraum abgelaufen ist, ohne nachweisbar grobe Veränderungen zu hinterlassen, diesen Charakter teilt sie mit der Trauer. Dort fanden wir die Auskunft, die Zeit werde für die Detaildurchführung des Gebotes der Realitätsprüfung benötigt, nach welcher Arbeit das Ich seine Libido vom verlorenen Objekt freibekommen habe. Mit einer analogen Arbeit können wir das Ich während der Melancholie beschäftigt denken; das ökonomische Verständnis des Herganges bleibt hier wie dort aus. Die Schlaflosigkeit der Melancholie bezeugt wohl die Starrheit des Zustandes, die Unmöglichkeit, die für den Schlaf erforderliche allgemeine Einziehung der Besetzungen durchzuführen. Der melancholische Komplex verhält sich wie eine offene Wunde, zieht von allen Seiten Besetzungsenergien an sich (die wir bei den Übertragungsneurosen »Gegenbesetzungen« geheißen haben) und entleert das Ich bis zur völligen Verarmung; er kann sich leicht resistent gegen den Schlafwunsch des Ichs erweisen. – Ein wahrscheinlich somatisches, psychogen nicht aufzuklärendes Moment kommt in der regelmäßigen Linderung des Zustandes zur Abendzeit zum Vorschein. An diese Erörterungen schließt die Frage an, ob nicht Ichverlust ohne Rücksicht auf das Objekt (rein narzißtische Ichkränkung) hinreicht, das Bild der Melancholie zu erzeugen, und ob nicht direkt toxische Verarmung an Ichlibido gewisse Formen der Affektion ergeben kann.

Die merkwürdigste und aufklärungsbedürftigste Eigentümlichkeit der Melancholie ist durch ihre Neigung gegeben, in den symptomatisch gegensätzlichen Zustand der Manie umzuschlagen. Bekanntlich hat nicht jede Melancholie dieses Schicksal. Manche Fälle verlaufen in periodischen Rezidiven, deren Intervalle entweder keine oder eine nur sehr geringfügige Tönung von Manie erkennen lassen. Andere zeigen jene regelmäßige Abwechslung von melancholischen und manischen Phasen, die in der Aufstellung des zyklischen Irreseins Ausdruck gefunden hat. Man wäre versucht, diese Fälle von der psychogenen Auffassung auszuschließen, wenn nicht die psychoanalytische Arbeit gerade für mehrere dieser Erkrankungen Auflösung wie therapeutische Beeinflussung zustande gebracht hätte. Es ist also nicht nur gestattet, sondern sogar geboten, eine analytische Aufklärung der Melancholie auch auf die Manie auszudehnen.

الحب، الأمر الذي يترتب عليه، وجوب عدم التنازل عن علاقة الحب، بالرغم من النزاع مع الشخص العزيز. مثل هذا البديل لحب الشيء من خلال التماهي، يشكل، بالنسبة للعلل النرجسية، آلية مهمة؛ لقد تمكن لانداور K.Landauer منذ عهد قريب من إماتة اللثام عنها خلال عملية تدواي لفصام الشخصية ٢. وهي تماثل النكوص عن أحد أنماط اختيار الشيء إلى النرجسية البدائية. لقد كنا قد أوردنا في مكان آخر، أن التماهي هو التمهيد لاختيار الشيء والأول تعبيره ذي الطابع الأزدواجي، الذي تخصّص به الأنا شيئاً. يودّ هذا الشيء أن يتمّ شمله، وذلك وفقاً للمرحلة الفمية أو الكنبالية لتطور اللبيدو عن طريق وضع الشيء في الفم. وإلى هذا السياق يعزو أبراهام Abraham، وبحق، رفض تناول الطعام، والذي يظهر في حال تفاقم الوضع الاكتيبي.

إن الاستنتاج الذي تطالب به النظرية، والذي ينقل الاستعداد للإصابة بمرض الاكتئاب أو جزء منه إلى سيطرة النمط النرجسي لاختيار الشيء، لا يزال يفتقر إلى التأكيد عليه من خلال البحث والدراسة. كنت قد عممت بدايةً، أن المادة التجريبية التي تقوم عليها هذه الدراسة لا تحقق إدعاءاتنا. وإذا ما سمحنا لأنفسنا بقبول وجود توافق بين الملاحظة واستنتاجاتنا، حينئذ لن نتوانى عن تقبل النكوص عن الإسقاط على الشيء وارتداده إلى مرحلة اللبيدو الفمّية، والتي لا تزال تعود إلى النرجسية ضمن خاصية الاكتئاب. فالتماهي مع الشيء ليس نادر الحصول في حال العُصاب الإرسالي، بل آلية عمل معروفة لنشوء الأعراض، خاصة في حال الهيسستيري. إلا أنه يمكننا ملاحظة الفرق بين التماهي النرجسي وذلك الهستيري، كونه في حال الأول يتمّ التنازل عن الإسقاط على الشيء، في حين يبقى ذلك قائماً في حال الثاني، محدثاً أثراً يقتصر عادة على بضع أفعال وتزود أعصاب معينة. وعلى أي حال، فإن التماهي حتى في حال العُصاب الإرسالي، هو تعبير عن تضافر قد يعني الحب. إن التماهي النرجسي هو الأكثر بدائية ويفتح منفذاً أمامنا للولوج إلى فهم التماهي الهيسستيري الذي حظي بعناية أقل.

إذا يستعير الاكتئاب جزءاً من طابعه من الحزن والجزء الآخر من عملية نكوص الاختيار النرجسي للشيء بارتداده إلى النرجسية. فهو، مثل الحزن، رد فعل على فقدان حقيقي للشيء العزيز، ولكنه، عوضاً عن ذلك، موصوم بشرط يفتقر إليه الحزن العادي، أو إذا ما توفّر في الحزن العادي، حوّله إلى حالة مرضية. يشكل فقدان الشيء العزيز سبباً وجيهاً لفت الانتباه إلى الأزدواجية في علاقات الحب وإبرازها. فأينما وجد استعداد للإصابة بعُصاب وساوسي، يمنح الصراع المترتب على الأزدواجية

sens. Auf diesen Zusammenhang führt Abraham wohl mit Recht die Ablehnung der Nahrungsaufnahme zurück, welche sich bei schwerer Ausbildung des melancholischen Zustandes kundgibt.

Der von der Theorie geforderte Schluß, welcher die Disposition zur melancholischen Erkrankung oder eines Stückes von ihr in die Vorherrschaft des narzißtischen Typus der Objektwahl verlegt, entbehrt leider noch der Bestätigung durch die Untersuchung. Ich habe in den einleitenden Sätzen dieser Abhandlung bekannt, daß das empirische Material, auf welches diese Studie gebaut ist, für unsere Ansprüche nicht zureicht. Dürfen wir eine Übereinstimmung der Beobachtung mit unseren Ableitungen annehmen, so würden wir nicht zögern, die Regression von der Objektbesetzung auf die noch dem Narzißmus angehörige orale Libidophase in die Charakteristik der Melancholie aufzunehmen. Identifizierungen mit dem Objekt sind auch bei den Übertragungsneurosen keineswegs selten, vielmehr ein bekannter Mechanismus der Symptombildung, zumal bei der Hysterie. Wir dürfen aber den Unterschied der narzißtischen Identifizierung von der hysterischen darin erblicken, daß bei ersterer die Objektbesetzung aufgelassen wird, während sie bei letzterer bestehenbleibt und eine Wirkung äußert, die sich gewöhnlich auf gewisse einzelne Aktionen und Innervationen beschränkt. Immerhin ist die Identifizierung auch bei den Übertragungsneurosen der Ausdruck einer Gemeinschaft, welche Liebe bedeuten kann. Die narzißtische Identifizierung ist die ursprünglichere und eröffnet uns den Zugang zum Verständnis der weniger gut studierten hysterischen.

Die Melancholie entlehnt also einen Teil ihrer Charaktere der Trauer, den anderen Teil dem Vorgang der Regression von der narzißtischen Objektwahl zum Narzißmus. Sie ist einerseits wie die Trauer Reaktion auf den realen Verlust des Liebesobjekts, aber sie ist überdies mit einer Bedingung behaftet, welche der normalen Trauer abgeht oder dieselbe, wo sie hinzutritt, in eine pathologische verwandelt. Der Verlust des Liebesobjekts ist ein ausgezeichnete Anlaß, um die Ambivalenz der Liebesbeziehung zur Geltung und zum Vorschein zu bringen. Wo die Disposition zur Zwangsneurose vorhanden ist, verleiht darum der Ambivalenzkonflikt der Trauer eine pathologische Gestaltung und zwingt sie, sich in der Form von Selbstvorwürfen, daß man den Verlust des Liebesobjekts selbst verschuldet, d. h. gewollt habe, zu äußern. In solchen zwangsneurotischen Depressionen nach dem Tode geliebter Personen wird uns vorgeführt, was der Ambivalenzkonflikt für sich allein leistet, wenn die regressive Einziehung der Libido nicht mit dabei ist.

Die Anlässe der Melancholie gehen meist über den klaren Fall des Verlustes durch den Tod hinaus und umfassen alle die Situationen von Kränkung, Zurücksetzung und Enttäuschung, durch welche ein Gegen-

الحزن شكلا مرضيا ويجبره على التعبير عن ذاته في صيغة توجيه اتهامات لها، بأن المرء ذاته هو الذي تسبب بفقدان الشيء العزيز، أي سعى إلى ذلك.

مثل هذا المهبوط في القوى الحيوية أو النشاط الوظيفي ذي الطابع العصبي الوسواسي بعد وفاة أشخاص عزيزين، يوضح لنا، ما الذي يقوم به الصراع المترتب على الازدواجية في حد ذاته، في حال كان الشمل النكوصي لليبدو غائبا. تتخطى أسباب الاكتئاب، غالبا، الحالة الجلية للفقدان من خلال الموت لتشمل كل أوضاع الاستياء والاستخفاف والتجاهل وخيبة الأمل، والتي من خلالها يظهر نقض للحب والكراهية في العلاقة، أو تعزز ازدواجية كانت أصلا قائمة. يجب عدم إهمال الصراع المترتب على الازدواجية هذه، والتي تبدو في ظل شروط الاكتئاب، تارة أكثر واقعية، وطورا أكثر بنوية. حصل وأن حُبَّ الشيء، والذي لم يتم التنازل عنه، في الوقت الذي تم فيه التنازل عن الشيء ذاته، أن وجد ملاذله في التهاهي النرجسي، حينئذ تشط الكراهية ضد بديل الشيء هذا، ألا وهو الشخص ذاته، وذلك من خلال سببه وإهانته وجعله يُقاسي وأن يحظى بلذة سادية من خلال هذا العذاب. أما تعذيب الذات في حالة الاكتئاب، والتي لا تغيب المتعة عنها، فتعني تماما، كما ظاهرة العُصاب الوسواسي الماثلة، إشباع تلك الميول السادية والكراهية ٣ الموجهة نحو الشيء، والتي، وأثناء سلوكها هذا الطريق، غيرت مجراها وانحرفت نحو ذات الشخص. وفي كلا العلتين، ما برح المرضى ينجحون عبر سلوك الطريق غير المباشر من خلال عقاب الذات بالانتقام من الأشياء الأصلية ومضايقة أحبائهم من خلال الظهور بوضعية المرض، بعد أن يكونوا قد ألقوا بانفسهم إليه، تجنبنا للكشف عن عداوتهم بشكل مباشر. فالشخص، الذي استثار اضطراب المشاعر لدى المريض، والذي تتوجه نحوه وضعية المرض، هو عادة ما يتواجد في محيط المريض المباشر. وهكذا يكون إسقاط حب المكتئب على شئيه قد تعرض إلى قدرين مزدوجين؛ فهو من جهة قد انتكص متراجعا إلى التهاهي، ومن جهة أخرى وتحت تأثير الصراع المترتب على الازدواجية تم رده إلى المرتبة الأقرب منه من السادية.

وهذه السادية فقط هي الكفيلة بأن تحل لنا لغز الاستعداد للانتحار، واضعة الاكتئاب في تلك المنزلة من التشويق ومن - الخطورة أيضا. لقد أدركنا، كوضع بدائي تنطلق منه غريزة الحياة، عظم حب الأنا لذاتها. ويكشف لنا الخوف الذي يظهر عند تعرض الحياة للخطر، تحرر قدر ضخم من الليبدو النرجسي إلى درجة لا يمكننا معها الاستيعاب، كيف يمكن لهذه الأنا أن توافق على دمار ذاتها. صحيح أننا نعلم، ومنذ وقت طويل، أن ما من عُصابي يستشعر نوايا الانتحار، غير تلك المقرونة

satz von Lieben und Hassen in die Beziehung eingetragen oder eine vorhandene Ambivalenz verstärkt werden kann. Dieser Ambivalenzkonflikt, bald mehr realer, bald mehr konstitutiver Herkunft, ist unter den Voraussetzungen der Melancholie nicht zu vernachlässigen. Hat sich die Liebe zum Objekt, die nicht aufgegeben werden kann, während das Objekt selbst aufgegeben wird, in die narzißtische Identifizierung geflüchtet, so betätigt sich an diesem Ersatzobjekt der Haß, indem er es beschimpft, erniedrigt, leiden macht und an diesem Leiden eine sadistische Befriedigung gewinnt. Die unzweifelhaft genußreiche Selbstquälerei der Melancholie bedeutet ganz wie das entsprechende Phänomen der Zwangneurose die Befriedigung von sadistischen und Haßtendenzen (3), die einem Objekt gelten und auf diesem Wege eine Wendung gegen die eigene Person erfahren haben. Bei beiden Affektionen pflegt es den Kranken noch zu gelingen, auf dem Umwege über die Selbstbestrafung Rache an den ursprünglichen Objekten zu nehmen und ihre Lieben durch Vermittlung des Krankseins zu quälen, nachdem sie sich in die Krankheit begeben haben, um ihnen ihre Feindseligkeit nicht direkt zeigen zu müssen. Die Person, welche die Gefühlsstörung des Kranken hervorgehoben, nach welcher sein Kranksein orientiert ist, ist doch gewöhnlich in der nächsten Umgebung des Kranken zu finden. So hat die Liebesbesetzung des Melancholischen für sein Objekt ein zweifaches Schicksal erfahren; sie ist zum Teil auf die Identifizierung regrediert, zum anderen Teil aber unter dem Einfluß des Ambivalenzkonflikts auf die ihm nähere Stufe des Sadismus zurückversetzt worden.

Erst dieser Sadismus löst uns das Rätsel der Selbstmordneigung, durch welche die Melancholie so interessant und so - gefährlich wird. Wir haben als den Urzustand, von dem das Triebleben ausgeht, eine so großartige Selbstliebe des Ichs erkannt, wir sehen in der Angst, die bei Lebensbedrohung auftritt, einen so riesigen Betrag der narzißtischen Libido frei werden, daß wir es nicht erfassen, wie dies Ich seiner Selbstzerstörung zustimmen könne. Wir wußten zwar längst, daß kein Neurotiker Selbstmordabsichten verspürt, der solche nicht von einem Mordimpuls gegen andere auf sich zurückwendet, aber es blieb unverständlich, durch welches Kräftespiel eine solche Absicht sich zur Tat durchsetzen kann. Nun lehrt uns die Analyse der Melancholie, daß das Ich sich nur dann töten kann, wenn es durch die Rückkehr der Objektbesetzung sich selbst wie ein Objekt behandeln kann, wenn es die Feindseligkeit gegen sich richten darf, die einem Objekt gilt und die die ursprüngliche Reaktion des Ichs gegen Objekte der Außenwelt vertritt. [...] So ist bei der Regression von der narzißtischen Objektwahl das Objekt zwar aufgehoben worden, aber es hat sich doch mächtiger erwiesen als das Ich selbst. In den zwei entgegengesetzten Situationen der äußersten Verliebtheit und